

18. Jahrestagung des Deutschen Zentrums für orale Implantologie

Erfolg durch Erfahrung

Die Erfolgsgeschichte des Deutschen Zentrums für orale Implantologie (DZOI) fand vom 18. bis 19. April 2008 in der 18. Jahrestagung ihre Fortsetzung. Die diesjährige Veranstaltung stand unter dem Motto „Augmentation in der Implantologie und Parodontologie“. Vorab sei schon erwähnt, dass es wie die Jahre zuvor eine in allen Bereichen bestens organisierte und unter fachlichen Gesichtspunkten hochkarätige Veranstaltung war.

■ Ein besonderes Lob gebührt Dr. Kurt Strauß M.Sc., der aus privaten Gründen leider persönlich nicht teilnehmen konnte. Dennoch gelang es ihm im Vorfeld, einen äußerst ausgewogenen Mix aus implantologischen, parodontologischen sowie laserorientierten Referenten zu verpflichten. Neben dem Hauptpodium fanden am Freitag ein Lehrgang für Unterspritzungen und am Samstag eine Fortbildung für Cranio-mandibuläre Dysfunktionen statt. Außerdem kamen auch diesmal die Zahnmedizinischen Fachangestellten nicht zu kurz. Für sie gab es über beide Tage ein parallel laufendes Programm, bei dem sowohl die Hygiene als auch die Assistenz bei implantologischen Eingriffen im Vordergrund standen. Insoweit war dies eine sinnvolle Ergänzung zum Kongress. Eröffnet wurde die diesjährige Tagung am Freitagmittag von Dr. Heiner Jacoby, Präsident des DZOI, der sich freute, 250 Kollegen begrüßen zu dürfen. Der Freitag war im Hauptpodium zweigeteilt. Das erste Segment gehörte der Implantologie, das zweite der Laserzahnheilkunde. Den Reigen der Referenten eröffnete Prof. Dr. Klaus-U. Benner aus München, der den interessierten Teilnehmern seine Untersuchungen über die Knochenreaktion auf funktionelle eingegliederte Implantate darlegte. Prof. Dr. Dr. Wilfried Engelke aus Göttingen, Ehrenmitglied des DZOI und diesem seit vielen Jahren verbunden, vor allem bei der Durchführung des erfolgreichen Curriculums Implantologie, stellte verschiedene Augmentationsverfahren in Abhän-

gigkeit zum vorhandenen Restknochen vor. Er konnte die Zuhörer vom obersten Gebot des minimalinvasiven Vorgehens ebenso überzeugen, wie seine Maxime vermitteln, dass Zahnverlust auf keinen Fall mit Knochenverlust einhergehen darf. Dem schwierigen Implantatlager und seinen Verbesserungen nahm sich daraufhin Prof. Dr. Dr. Olaf Henkel vom Bundeswehrzentral Krankenhaus in Hamburg an. Er fesselte die Interessierten mit seinen Erkenntnissen über die Anwendung und Handhabung von Knochenaufbaumaterialien. Dass beim DZOI auch kontroverse Standpunkte nicht unter den Teppich gekehrt werden, konnten die Anwesenden bei der darauffolgenden Diskussion erleben, bei der zwei der Referenten ihre gegensätzlichen Standpunkte vortrugen. Anschließend gab es die Möglichkeit, sich mit einem Imbiss zu stärken und bei der Dentalausstellung den kollegialen Austausch zu suchen.

Dr. Achim Schmidt M.Sc. aus München, der am frühen Morgen schon eine Live-OP im Rahmen des Pre-Congresses durchgeführt hatte, referierte nach der Pause über internen versus externen Sinuslift, unter besonderer Berücksichtigung der Traumareduktion. Dass werkstoffkundliche Aspekte nicht immer nur eine trockene Thematik sind, zeigte in beeindruckender Weise der Vortrag von Dr. Michael Hopp aus Berlin. Er führte die Verbindung von Implantat zu Abutment so gekonnt aus, dass jegliche erwähnte Trockenheit auf der Strecke blieb. Den Abschluss für



Abb. 1: Auditorium: Rund 250 Mitglieder des DZOI waren zur 18. Jahrestagung nach München gekommen und folgten gespannt den Vorträgen. – **Abb. 2:** Verleihung der Ehrenmitgliedschaft: Im feierlichen Rahmen der 18. DZOI-Jahrestagung verlieh Dr. Heiner Jacoby, Präsident des DZOI, die DZOI-Ehrenmitgliedschaft an Prof. Dr. Andreas Moritz, Leiter der konservierenden Abteilung der Universitätszahnklinik Wien, und an Dr. Franziska Beer, Leiterin der Laser Akademie in Wien. Er dankte ihnen für ihre langjährigen Verdienste in der Ausbildungsarbeit des Verbandes. – **Abb. 3:** Walter Kopp, Geschäftsführer des DZOI, im Gespräch mit einem Teilnehmer am Stand des Verbandes.